

Heinz Bude  
„Abschied von den Boomern“  
ISBN: 978-3-446-27986-5  
Hanser  
2024

Sie haben ihr Leben lang hemmungslos konsumiert – und damit den Planeten an die Wand gefahren. Außerdem sind sie starrsinnig und unfähig, mit Kritik umzugehen. Über die Generation der Babyboomer existieren viele Klischees. Heinz Bude hat sie soziologisch untersucht.

Die Boomer geistern gegenwärtig durch alle Medien. Die Babyboomer kamen in den Jahren von 1946 bis 1964 auf die Welt. Die Generation der Boomer sind die Kinder junger Weltkriegsteilnehmer. Babyboomer werden sie genannt, weil in dieser Zeit besonders viele Babys zur Welt kamen. Sie sind die erste Kohorte, die als Generation eine wörtliche Zuordnung erfahren haben. Es folgten die Generationen X, Y und Z, die „Millennials“ und „Digital Natives“.

„Für die Boomer galt von Anfang an, dass sie immer zu viele waren“, sagt der Soziologe Heinz Bude. In seinem Buch „Abschied von den Boomern“ zeichnet er das Leben der Generation nach und widmet sich damit einem Thema von Aktualität und Brisanz.

Die Boomer machen ein wenig Angst – weil sie so viele sind und weil sie so viele sind, die in den nächsten Jahren Abschied nehmen – von den eigenen Eltern, vom Arbeitsleben, von Perspektiven ihrer Weltsicht....

Es sind viele prägende zeitgeschichtliche Erfahrungen, die die Boomer-Generation teilen: die Kriegserlebnisse der Eltern, den Bildungsaufschwung der 70er-Jahre, die Umwelt- und Frauenbewegung, Aids und Tschernobyl, den Fall der Mauer, die Gigantomanie der 90er, das Internet und die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001.

Der Soziologe Heinz Bude ist einer von ihnen und er beschreibt in „Abschied von den Boomern“ diese, seine Generation und lässt viele Ereignisse Revue passieren. Das recht schmale Buch beruft sich auf viele interessante Quellen, ist dennoch nicht wissenschaftlich, wenngleich angenehm logisch aufgebaut. Es ist keine ausgesprochene Unterhaltungslektüre, eher eine sachliche Betrachtung und Analyse, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Heinz Bude schafft vielmehr Erinnerungen an eine und für eine Generation. Er schaut, wie die Boomer ticken und warum sie sind, wie sie sind.

Dazu schaut er auf wirtschaftliche, politische und kulturelle Aspekte. Der Autor tut das für die Boomer in West und Ost gleichermaßen in einem behänden Schreibstil, ohne Vorwürfe oder Urteile. Auch wenn der Autor natürlich nicht eine tiefgreifende Analyse betreibt, was auch kaum Anliegen eines solchen Buches sein kann, folgt man ihm darum gern durch die aufregenden, mit Ereignissen prall gefüllten Jahre der Generation der Boomer.

Heinz Bude schaut wie sie lebten und arbeiten, welche Fernsehsendungen sie geschaut, welche Musik sie gehört und welche Entwicklungen sie gesteuert haben. Bude beschreibt die Boomer als leistungsorientiert, pragmatisch und insgesamt doch schwer zu fassen.

Bude zeigt eine Abfolge über die Ostpolitik Willy Brandts zu den neuen sozialen Bewegungen, der RAF und der Hausbesetzerbewegung. Es folgen Brokdorf, Tschernobyl und die Wiedervereinigung. Eingestreut sind Reminiszenzen an Kleidermoden, Musik, Filme und Romane.

Das Buch ist eine wohlmeinende und wohlwollende Hommage an die Boomer, eine Art essayistisches Generationen-Movie und damit auch ein bisschen ein Zeitzeugnis.

„Abschied von den Boomern“ ist kein zusammenhängendes Generationenbild, aber ein sehr lesbares und lesenswertes Buch über eine besondere Generation.

Sylvia Fiedler